



Rolf Löhrmann (vorn) im Gespräch mit Besuchern der Ausstellung.

Foto: Koch

Schnörkellos und variantenreich

„Positionsmeldung“: Künstlergespräch mit Rolf Löhrmann am Sonntag

RHEINE. Die derzeitige Ausstellung von Rolf Löhrmann im Falkenhof ist ungewöhnlich und zeugt von großer Kreativität. Ihr Titel ist Fakt: „Positionsmeldung“. Schnörkellos, realistisch und variantenreich. Sie beginnt mit vier Selbstportraits des Künstlers, deren Mimikstudien den Betrachter überraschen. Vollkommen unerwartet wird er mit dem großen lachenden Gesicht konfrontiert, fast überrollt und gleichzeitig fasziniert. Mit „Nähe und Abstand“ beschrieb die Kunsthistorikerin Christiane Kerrutt die Empfindungen treffsicher. Daneben die in kritische Denkerfalten gelegte Stirn mit der nachdenklichen Mimik des Künstlers, deren Wirkung zwar verhaltener, aber gleichsam persönlich ist. Löhrmann erklärt: „Das sind die zwei Seelen in meiner Brust, ich bin Zwilling (Sternkreiszeichen)“. Ihnen gegenüber das Ganzkörperportrait in Rot. Es zieht den Blick magisch an, ist aber deutlich zurückhaltender als die Gesichtsdarstellungen.

Der Übergang in die schäumende Gischt einer Woge ist fließend. Das Zusammenspiel von Planung und Zufall fasziniert. Es setzt sich in einer Bilderserie fort, die von Kleiderabdrücken und Tauen in gedeckten Farben berichtet. Schemenhafte Formen beflügeln die Fantasie.

Zu einem „Schaufensterbummel“ durch Basel und Freiburg laden die Spiegelungen der Realität im hinteren Teil der Galerie ein. Ursprung waren alltägliche Beobachtungen und Fotografien realer Situationen, die durch ihr visuelles Verwirrspiel große Spannung erzeugen. Die Vielschichtigkeit der Bilder ist Sinnbild für die Komplexität unseres alltäglichen Lebens, so steht es im begleitenden Flyer. In einer hinteren Bildergruppe bilden Fenster, Rahmen, Jalousien und Hauswände durch wechselnde Licht- und Schattenbahnen ungewöhnliche Kontraste.

Die ganze Breite seines Könnens zeigt der Künstler Rolf Löhrmann im grafischen

Kabinett unter dem Dach des Falkenhofes. Farbholzschnitte und Monotypien sind dort sein Thema. Die Druckgrafiken variieren durch Schriftzüge, Abdrücke und Collagierungen. Jede Druckgrafik ist ein Unikat. Das sei die eigentliche, stille Sensation der grafischen Blätter von Rolf Löhrmann, eine ganz andere facettenreiche Schaffenseite des Künstlers. Am Ende steht die Biografie, über die unsere Zeitung schon berichtete.

Weil die Arbeit mit dem Künstler im Vorfeld sowohl für Christiane Kerrutt als auch für die Museumsleiterin Mechthild Beilmann-Schöner sehr informativ und ergebnisreich war, wird es am Sonntag, 17. Februar, um 15 Uhr im Falkenhof ein Künstlergespräch zwischen der Leiterin und dem Künstler geben, zu dem alle Bürger eingeladen sind. Am 21. März um 19 Uhr lädt der Falkenhof zu „Kunst im Treppenturm“ ein. Geboten werden ein Ausstellungenrundgang und eine Druckvorführung mit Rolf Löhrmann. **Monika Koch**